

LTWP-3-648

Programmantrag

Landesdelegiertenversammlung am 8. & 9. November 2025 in Bingen

Initiator*innen: Obada Barmou (KV Germersheim)

Verfahrensvorschlag: Modifizierte
Übernahme

Titel: **LTWP-3-648: ENTWURF**
LANDTAGSWAHLPROGRAMM 2026 - Kapitel 3 -
Rheinland-Pfalz für alle gerecht gestalten

Antragstext

Von Zeile 654 bis 664:

Deutsche Sprache ist der Schlüssel zu Arbeit und sozialer Teilhabe. Deshalb haben wir mit dem „Haus der Sprachmittlung“ einen starken Standard gesetzt. Wir erwarten vom Bund, dass er die Sprachkurse Deutschkurse bedarfsgerecht ausbaut, sodass alle einen schnellen Zugang bekommen. Wir fordern den Ausbau professioneller Sprachmittlung insbesondere in den Bereichen Bildung und Gesundheit. Viele Migrant:innen bringen Mehrsprachigkeit als wertvolle Kompetenz mit. Wir wollen dieses Potenzial sichtbar machen und fördern – ob als Vorteil für unsere Wirtschaft, im Bildungswesen oder in der Sprachmittlung. So wird Vielfalt zu einem echten Standortvorteil. In den Erstaufnahmeeinrichtungen sollen Kompetenzen frühzeitig erkannt und passende Qualifizierungen begonnen werden. Lehrkräfte sollen besser bezahlt werden. So stärken wir die Qualität von Anfang an. Auch berufsbegleitende Sprachkurse Deutschkurse, mehr Kinderbetreuung und gezielte Angebote für geflüchtete Frauen erleichtern den Weg in Arbeit und fördern die soziale Teilhabe. Dazu gehören auch die Förderung digitaler

Lernformate und die Fahrtkostenhilfe für mobile Sprachförderung. Flexible Formate wie digitale Zugänge, verpflichtende Deutschkurse ab Tag 1 und der Ausbau von Zugangsmöglichkeiten zu Deutschkursen mit höherem Niveau (B2/C1) für Ausbildung/Studium sind uns ein wichtiges Ziel. Wir setzen uns dafür ein, dass ausländische Berufsabschlüsse schneller anerkannt werden. Viele Geflüchtete mussten ihre Schule oder Ausbildung

Begründung

Die Änderungen stärken den Text durch eine klarere Fokussierung auf Deutsch als zentrale Integrationsvoraussetzung und ergänzen konkrete Maßnahmen für besseren Zugang und höhere Qualität der Sprachförderung. Der Ausbau professioneller Sprachmittlung – besonders in Bildung und Gesundheit – schließt bestehende Lücken im Alltag. Digitale Formate, Fahrtkostenhilfen und flexible Kursangebote erhöhen die Erreichbarkeit. Die Anerkennung von Mehrsprachigkeit als Ressource wertet individuelle Kompetenzen auf und nutzt gesellschaftliches Potenzial. Zusätzliche Maßnahmen wie verpflichtende Kurse ab Tag 1, höhere Kursniveaus und das Nachholen verpasster Bildung schaffen reale Perspektiven für Bildung und Arbeit.

Unterstützer*innen

Leonie Weber (KV Alzey-Worms), Ute Ernst (KV Neuwied), Natalie Lochmann (KV Mainz), Joey Isted (KV Rhein-Hunsrück), Tanja Paschek (KV Rhein-Hunsrück), Henning Singer (KV Südliche Weinstraße), Fernando Andia Cochachi (KV Trier), Okka Senst (KV Rhein-Hunsrück), Carsten Stumpenhorst (KV Trier), Jutta Niel (KV Rhein-Lahn), Christina Flick (KV Birkenfeld), Corinna Rüffer (KV Trier), Peter Kallusek (KV Südliche Weinstraße), Andreas Resch (KV Ahrweiler), Lisett Stuppy (KV Donnersberg), Annika Girmann (KV Koblenz), Marie Dudzik (KV Mainz), Christian Büning (KV Rhein-Hunsrück), Matthias Jurczak (KV Ludwigshafen-Stadt), Astrid Ruppenthal (KV Birkenfeld), Susanne Großpietsch (KV Frankenthal), Teresa Bicknell (KV Mainz), Christin Fernholz (KV Mainz)